

Rede von Stefan Budig anlässlich der Trauerfeier zum Tod von Hans Pietsch

Tomodachi - Freund

Go war unser Band – dein Leben, mein wertvoller Schatz. Du warst mein bester Go-Freund. Ich habe dich wie ein Freund geliebt, auch wenn uns tausende von Kilometern getrennt haben, und jetzt ein ganzes Leben. Du bleibst mein Freund auf ewig. Und wenn ich hier noch etwas für dich und deine Lieben tun kann, so will ich es gerne tun!

Ich weiß – wir werden uns wieder sehen, in einem anderen Leben, in einer anderen Zeit. Ich werde noch oft an dich denken und die gemeinsame Zeit im Geiste wieder aufleben lassen. Ich habe sie so genossen! Unsere Gespräche, unsere Spiele, unsere Wanderungen, unsere Unternehmungen, unsere gemeinsame Zeit.

Ich werde dich vermissen!!!

Diese ersten Zeilen habe ich geschrieben, kurz nachdem ich von dem schrecklichen Ereignis erfuhr.

Als ich vor einigen Jahren Nakayami Noriuki (einem bekannten japanischen Go-Profi) die Frage stellte, was er am schönsten am Go findet, da antwortete er: „Dass ich viele Freunde in der ganzen Welt gefunden habe.“ Und er war nicht der einzige, von dem ich diese Antwort erhalten habe. Ich weiß, dass das auch deine Antwort gewesen wäre.

Ich möchte hier nicht weiter auf all deine Go-Erfolge und guten Taten zu sprechen kommen, denn deine Spielstärke im Go und die Zahl deiner Freunde sagt bereits alles. Außerdem wird in der nächsten Ausgabe der Go-Zeitung ausführlich über dich berichtet werden. Aber es ist für uns wichtig noch einmal zu würdigen, was du für ein Mensch gewesen bist.

Überraschend war, dass vor allem auch Menschen, die in der Vergangenheit nur wenig Gelegenheit hatten, in den Genuss deiner Persönlichkeit zu kommen, mich angesprochen oder angerufen haben, um mehr über die Umstände deines Todes zu erfahren. Aber vor allem auch, um mir noch einmal mitzuteilen, was für ein wunderbarer Mensch du gewesen bist.

Sie haben deine Offenheit geschätzt, deine Kameradschaft, deine Herzlichkeit, deine Bescheidenheit, deine Hilfsbereitschaft und vieles mehr. Du bist nie laut oder böse geworden. Du warst in jeder Beziehung ein friedfertiger und toleranter Mensch (es sei denn, du warst gerade genötigt, jemandem seine Gruppe auf dem Go-Brett umzubringen, was dir wahrscheinlich noch Leid getan hat).

Du hast gerne dein Wissen weitergegeben und dabei stets mit deiner liebevollen Art vermieden, deine Schüler klein zu machen. Eine Gabe um die dich so mancher beneidet hat. Go war dein Leben, aber es hat dich nie beherrscht oder fanatisch gemacht. Du hast immer deine freundliche Art bewahrt und dein sanftes Lächeln habe ich seit Tagen vor meinem geistigen Auge. Der Verlust für die Go-Welt ist mit nichts aufzuwiegen. Du warst unser Bester, unser Aushängeschild, unser Idol, unser Repräsentant und Bindeglied mit Asien in Sachen Go. Du warst immer für alle Fragen offen und hast getan was du konntest, wenn deine Person gefragt war.

Lieber Hans, es ist für alle, die dich gut kannten, eine schier unfassbare Tat. Die meisten konnten und wollten es nicht glauben, als sie davon erfahren haben. Man hört und sieht tagtäglich die schrecklichen Ereignisse in der Welt, aber dass so etwas einem unserer Liebsten, einem Freund, für einige einem Vorbild und Idol, passieren würde, da träumt man nicht einmal von.

Nun gut, du warst ein Abenteurer und hattest, wie so einige Menschen, die im Sternzeichen Waage geboren wurden, den Draufgänger in dir. Ich bin ein paar Mal mit dir per Rad durch Tokio gefahren und ich traue mir allerhand zu, aber du hattest deine eigenen Verkehrsregeln und hast einige ziemlich halsbrecherische Manöver mit Bravour gemeistert. Du hast auch schwierige Bergtouren ganz alleine gemacht. Du hast dich selbst gerne an die Grenzen geführt und dir mitunter alles abverlangt. Du hast – nebenbei gesagt – auch grenzenloses Vertrauen zu den Menschen gehabt, die dich begleitet oder geführt haben, aber das es **so** enden würde, hätte niemand für möglich gehalten.

Hätte man mir **nur** von deinem Tod berichtet, so hätte ich als erstes an einen Verkehrsunfall oder ein Bergunglück gedacht. Die Wahrheit ist weit mehr als ein schlechter Scherz. So etwas gibt es doch nur in Wildwest-Filmen. Wie groß ist die Chance, dass einem dergleichen passiert? 1:10.000, 1:100.000? So unwahrscheinlich wie nur irgendwas. Und doch ist es geschehen.

Fast jeder erinnert sich schlagartig an eine Situation, wo er dem Teufel von der Schippe gesprungen ist, wo er Gott sei Dank überlebt hat oder zumindest weitgehend unversehrt geblieben ist. Du hast dieses Glück nicht gehabt.

Warum gerade **DU**? Die Frage der Angehörigen, die sich unweigerlich aufdrängt. Auf die es keine befriedigende Antwort gibt – nicht geben kann.

Sosehr einige auch darauf vertrauen mögen, dass du vielleicht sogar wiedergeboren wirst – wovon **DU** überzeugt warst. Aber hilft das hier und jetzt? Wir können keine gemeinsame Zeit mehr mit dir in diesem irdischen Leben verbringen. Nicht mit dir zusammen alt werden. Nicht mehr über gute Witze lachen, gemeinsam spielen, reden, wandern und was noch alles. Wir können uns nur an das was war erinnern. An all die schönen Momente, die wir miteinander erlebt haben. Ist das ein Trost? Ich hätte mich gerne mit dir zusammen erinnert, bei einer Tasse grünem Tee, lächelnd im Lehnstuhl sitzend, mit grauen Haaren und einem weisen Kopfnicken. Schade, dass diese Vorstellung ein ewiger Traum bleiben wird.

Hans, du bist einfach entschieden zu jung gestorben. Gott weiss, warum.

Erwischen kann es einen überall und manch' einer bekommt eine zweite, manchmal dritte und vierte Chance. Wir wissen nicht, was die kosmischen Gesetze für jeden einzelnen vorgesehen haben und können daher nicht darüber urteilen, was der Tod für jemand zu bedeuten hat. Wir wissen aber ganz genau, was er mit **UNS** macht, wenn ein geliebter Mensch nicht mehr da ist. Traurig ist es in jedem Fall immer für diejenigen, die bleiben.

Ich weiß, dass ich mich nach einer gewissen Zeit mit Freude und ein bisschen Wehmut an die schönen Stunden mit dir erinnern werde; aber jetzt – jetzt bin ich einfach nur traurig, wenn ich daran denke, dass allein die Vergangenheit mit dir existiert. Eine Zukunft wird es mit dir als Hans Pietsch leider nicht mehr geben.

Wir haben uns alle hier versammelt, um Abschied zu nehmen und können uns nur wünschen, dass du jetzt hier unter uns weilst und dankbar bist, uns alle noch einmal vereint zu sehen.

Dein Hang zu esoterischen Themen und damit auch deiner Aufgeschlossenheit gegenüber Reinkarnationstheorien hat dich

eigentlich den Tod nie wirklich fürchten lassen. Du hast ihn vielmehr als Entwicklungsstufe zu einer höheren Bewusstseinsstufe gesehen.

Auch wir kennen diese Theorien, haben von Berichten von Todeserfahrungen gehört, staunen darüber, dass Buddhisten die Wiedergeburt als etwas Selbstverständliches ansehen und können nur hoffen, dass du nicht enttäuscht wirst. Aber **WIR** bleiben hier – ohne dich, und das ist das Problem, unser Problem. Der Verlust eines geliebten Menschen. Was würde es uns nützen, wenn wir mit Sicherheit wüssten, dass du in Kürze in einer neuen Existenz unter uns weilen würdest. Es wäre nicht mehr **unser** Hans Pietsch, und auch wenn ein Teil deiner Seele noch in ihm stecken würde, **DU** wärst es nicht.

Die Indianer feiern ein Fest für ihre Toten, weil sie sich für denjenigen freuen, dass er, sie oder es von dem Leid dieses irdischen Daseins entbunden ist und nun in die ewigen Jagdgründe hinüber schreitet. In ein Dasein der vollkommenen Glückseligkeit.

Da gehörs du hin mein geliebter Freund, denn du hast so viele wundervolle Eigenschaften besessen, dass es mir schwer fällt, dich an einem anderen Ort zu sehen. Du warst mit einer bewundernswerten Leichtigkeit ausgestattet, die so manch' einer liebend gerne für sich beanspruchen würde. Viele haben dich bewundert, verehrt, geliebt. Die Erinnerungen an dich werden uns noch bis an unser Lebensende begleiten. Wir werden auf dich anstoßen – in der Hoffnung, dass es dir gut geht und wir uns einmal wieder sehen.

Zum Abschluss möchte ich die Geschichte: „Zwei Freunde“, aus dem Buch „Die Mitte des Himmels“ vorlesen und danach schweigend an dich denken.

Zwei Freunde

Zur Zeit der Teilung des Reiches in die nördlichen und die südlichen Dynastien im Jahre 465 lebten zwei gute Freunde, Zhu Dao-zhen und Liu-Kuo.

Sie pflegten täglich miteinander Go zu spielen.

Nach acht Jahren der Freundschaft starb Dao-zhen plötzlich.

Einige Monate darauf saß Liu-Kuo in seinem Studierzimmer und las ein Buch, als es plötzlich klopfte und jemand einen Brief hereinbrachte.

Diesen Brief hatte offensichtlich sein alter Freund Dao-zhen geschrieben. Liu öffnete ihn und las:

„Mit jedem Gedanken bin ich bei unseren Spielen, die uns so viel Freude machten. Es ist bitter hier ohne meinen guten Freund. Nun weiß ich, wohin die Menschen zum Schluss gehen. Ich pflege das Go-Brett und warte auf dich.“

Nachdem Liu den Brief gelesen hatte, schloss er die Augen und begab sich zu seinem Freund, um wieder mit ihm Go zu spielen.

TSCHÜSS HANS!

Stefan Budig
Hamburg, den 22.01.2003